

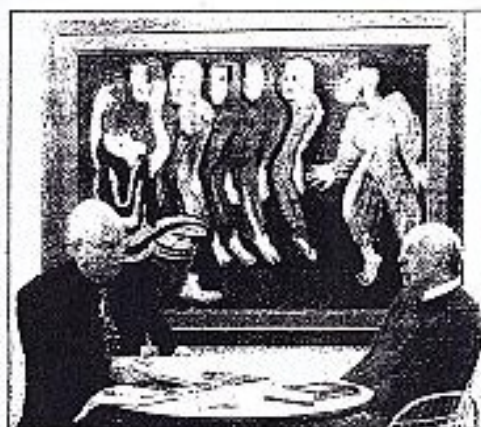
Vielfalt in schönstem Ambiente

VON CHRISTIANE LEINHARDT

„Das sind die schönsten Menschen, die ich kenne“, sagt Galerist Wolfgang Henze. Der prominente Kunsthändler aus der Schweiz, dessen Galerie Henze & Ketterer aus Wetztrich/Bern zum ersten Mal bei der Art Karlsruhe dabei ist, vertritt die hochpreisige Kunst der Expressionisten mit Heckel, Klee, Oskar Schlemmer, Oskar Kokoschka, Emil Nolde, Ernst Ludwig Kirchner. Henze bietet wohl die teuersten Gemälde der Art an, und mit Emil Nolde „Spätherbst“ von 1928 ein Bild, das 1,4 Millionen Euro kostet.

Gerade weil die noch junge Art, Baden-Württemberg einzige Kunstmesse, sich im Gegensatz zu den Großen in Basel und Köln nicht nur auf die Gegenwartskunst stützt, sondern auch auf die klassische Moderne stützt, hat es ihn wie andere angesehene Galeristen aus Deutschland und den Nachbarländern nach Karlsruhe gezogen. Die prognostische Lage der Kunstmesse im Herzen Europas werde künftig eine große Bedeutung haben, prognostiziert Henze. Er erwarte eine Konsolidierung der Kunstmesse. „Das ist eine Sensation wie die Organisation hier mit schlanken Strukturen ihre Kunstmesse so schnell in die Gewinnzone gebracht haben“, lobt der Galerist.

Den Messeorganisatoren geht es aber, wie sie gestern bei der Eröffnung betonten, nicht nur ums Geldverdienen – „bei der ersten Kunstmesse sind wir auf der Nulllinie gefahren, seit der zweiten befinden wir uns in der Gewinnzone“, erklärt Geschäftsführer Claus Böhnel.



Vom Flair der Messe angezogen: Galerist Wolfgang Henze (links) vor Klee's „Tafelgesellschaft der Mary Wignier“ (1926/28).

Die Messe- und Kongress-Gemälde sehe die Kunstmesse als ein Aushängeschild, einen Impulsgeber für das allgemeine Messespektrum, sagt sein Kollege Gerald Röss. Zwar sei die Messe mit 156 Galerien aus 13 Ländern gegenüber dem Vorjahr leicht gewachsen, aber vor den Überlegungen für eine weitere Ausrichtung stehe die Steigerung der Qualität.

Die ist bereits erreicht worden. Neben Henze & Ketterer sind auch die Spezialisten für moderne Gegenwartskunst, die Stuttgarter Galerie Schleichemüller, Hays Meyer aus Düsseldorf und die Galerie Nollke aus Berlin dabei. Sie bilden den Kern der beiden Messenstellen, um die herum sich die weiteren internationalen Galerien mit

Schwerpunkt aus der Schweiz, Österreich und Frankreich gruppieren.

„Sonnenanbeter“ liegt vor Meereswellen

PHOTOGRAPHIE VON MICHAEL SCHNEIDER

Rund 80 Prozent der Aussteller aus dem vergangenen Jahr sind nach Angaben von Kurator Ewald Karl Schröder wieder auch Karlsruhe gekommen – es habe sogar Überbuchungen gegeben. Die Geschichte sei 2005 gut gelaufen, auch die Zahl der Besucher war enorm – in diesem Jahr wolle die Art die 30.000er Grenze überschreiten.

Wichtig war für Kurator Schröder bei der Planung, dass die Großzügigkeit der städtischen Karlsruher Messehallen ge-

wahrt bleibe. Breite Boulevards und große Räume kennzeichnen die Handschrift des Kurators.

Beim Flanieren über die Messe trifft der Besucher größtenteils auf Malerei und Skulpturen in enormer Vielfalt, wenige Fotoinstallationen und dabei, wie sie die Baden-Bader Galerie Pöge mit Bruno Vautelle zeigt. Lichtkunst ist rar. Aus der Ecke der Mainzer Galeristin Dorothea van der Keden blüht die rote Neoninstallation von François Morellet. Der schwungvolle „Blumenwälder“ trägt die Aufmerksamkeit des Besuchers hinüber zur Rosenfläche von Anke Gerns, von einem Lichtband umkränzt.

Auf 17 Skulpturenplätzen können viele Kunststücken und auch monumentale Bühnenarbeiten begutachtet werden.

Größtenteils sind die Köpfe der Aussteller oben und bieten interessante Rückblicke. Die futuristischen Metallbilder von Robert Arato (Galerie Lauth, Ludwigsbad) korrespondieren mit der Naturplastik „Sonnenanbeter“ von Christel Lechner. Neben den streng geometrischen Bodenplastiken des Italiens (im Karach behaupten sich die expressiven, farbenreichen Landschaftsbilder von Susanne Zuehlke).

Der Trend in der aktuellen Malerei ist die Gegenständlichkeit, das Figurative. Das gibt es auch auf der Art in vielen Ausstellungen. Aus dem gesamten deutschsprachigen Raum sind Galeristen anwesend, gegenüber dem Vorjahr gibt es mehr gute Kontakte zu entdecken. Unter den jüngeren Malern steht das schnelle Angebot der Frankfurter Galerie U 7 mit Ilya Kubitschik



Prominenz anstreifen: Jussinger Bill Ramsey schaut sich die aktuellen Tendenzen der Sammlung Falckenberg an.

von der Pop-Art inspirierten Köpfe hervor. Markus Reiter (Lang, Wien) besticht mit archaischen Figuren in Blau, Arvid Boecker (Galerie Grubbe, Karlsruhe) zeichnet farbige Figuren und ist einer der wenigen Gegenständlichen.

Auch die Künstler sind bei der Art vertreten – mit Aquarellen von Jörg Immendorf, Malerei von Martin Kippenberger, Nagelkünstler Günther Vecker mit seiner Installation „Lichtung“, Werke von Warhol, Beuys, Richter, Polke, Moore und die poetische Kunst von Marc Chagall liegen heraus.

Die beiden Messehallen der Art Karlsruhe sind voll geworden, aber der Ausstellungscharakter bleibt gewahrt. Die Kunst bleibt ihre Präzision, und sie präsentiert sich in der besten Form mit Überraschungseffekten. Die Art plant nicht nur optisch, auch inhaltlich. Wieder sind internationale Künstler an-

wesend, die ihr ein großstädtisches Flair geben.

Die Messe gilt zu Recht als Shootingstar unter den Kunstmesen im deutschsprachigen Raum, hat gestern auch Mini-Expositionen. Günther Vecker bei der Preview debütierte. Kunst Schröder will die Art als die wichtigste Kunstmesse neben Basel und Köln etablieren. Ab nicht nur nach den Käufern (Sammler, Baden-Württemberg haben die Galeristen zu schauen, auch Besucher, die in über die Messe schlendern wollen, um klassische und neue Trends anzusehen, seien herzlich willkommen. Denn die allgemeine Aufmerksamkeit für die Kunst, so meint Walter Schröder, ehemals Präsident der Kunstakademie in München, ist das kostbarste Gut.

Die Art ist bis Sonntag, 12. bis 19 Uhr geöffnet. Freitags bis 20 Uhr. Der Eintritt kostet 12, ermäßigt 9 Euro.

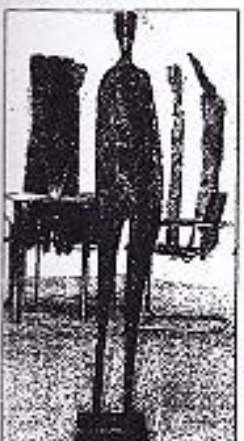
ZUM THEMA

Falckenberg stellt aus

Mit der Kunstberatung von Harald Falckenberg gibt sich die Art in Karlsruhe auch als Kunstvermittler. Gezeigt werden Newcomer, die es bereits geschafft haben.

In der renommierten Hamburger Privatsammlung befinden sich Werke der jungen Hamburger Künstler Andre Butzer, Till Gerhard, Uwe Beer und des jungen geflügelten Rebellen Markus Vater mit Wohnort in Düsseldorf und London. Auch Uwe Swann, die im vergangenen Jahr bei Saatchi in London ausgestellt hat, ist vertreten. Die Sammlung Falckenberg und il-

re jungen Moder präsentieren sich auf rund 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche. Der Spezialist für Kunst im öffentlichen Raum, Ottmar Höntz, ist mit seinem Projekt „200 Zwänge für Karlsruhe“ zu Gast. Die Kunstobjekte in den deutschen Nationalmuseen haben ein riesiges Skulpturenfeld. Premiere auf der Karlsruher Art Meeting jeweils ab 14 Uhr Museumsdirektoren, Galeristen, Privatsammler, Kuratoren und Kritiker über den Kunstbetrieb diskutieren.



„One-Woman-Show“ für die Baden-Baderin Hilla Tuck.



Ungewöhnlicher Zulauf: Exotische Bronzarbeiten von Michal Gabriel, im Hintergrund der Skulpturenplatz mit Werken von Jörg Bach, Roland Martin sowie Wolfgang Thiel.